

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auskäufern 1,20 Mk., in dem Kreisgebiet 1,00 Mk., Deutsches Reichsgebiet 1,20 Mk., mit Postgebühren 1,30 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 15 Pf. bezogen.
— Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends von 6 bis 7 Uhr.

Interessengebühr: Für die in gepaltene Correspondenz oder deren Raum 20 Pf., für Privatbriefe in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verorbliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recenzen außerhalb des Interessententheils 40 Pf. — Cümmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gründungsbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 54.

Sonntag, den 4. März 1905.

145. Jahrgang.

Befanntmachung.

Sämtlichen Mannschaften des Bezirkskommandos der 1. Infanterie-Regiment, deren Einberufung im Mobilisationsfall planmäßig vorgehen ist, werden im Frieden Kriegsvorbereitungen ausgeschrieben. Außerdem erhalten diejenigen Mannschaften, welche im Mobilisationsfall zunächst nicht gebraucht werden, im Frieden bereits Bahnnotizen ausgeschrieben.

Die Ausübung dieser Kriegsvorbereitungen und Bahnnotizen findet in der Zeit vom 16. März bis Anfang April c. durch die Ortsbehörden bzw. in Weichenfels durch Ordnungen des Bezirkskommandos statt.

Die außer Kraft tretenden Kriegsvorbereitungen und Bahnnotizen von den Mannschaften der Bandw. II. Aufgebots sind bei dieser Gelegenheit zurückzugeben. Von den übrigen Mannschaften erfolgt die Abgabe gelegentlich der Frühjahrs-Kontrollversammlungen.

Die bisher dem Bezirkskommando noch nicht zur Kenntniss gekommenen Wohnungsänderungen sind sofort zu melden.

Die Nichtbefolgung dieser Meldung wird streng bestraft.

Die Mannschaften haben dafür Sorge zu tragen, daß in der Zeit vom 16. März bis Anfang April c. falls sie nicht selbst zu Hause sein können, eine andere Person des Hausstandes mit Empfangnahme der neuen bzw. Rückgabe der veralteten Kriegsvorbereitungen oder Bahnnotizen beauftragt ist.

Jeder Mann, der bis zum 31. März c. einmündlich als Soldat eingetragener Mannschaften ist, hat hiervon dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich alsbald Meldung zu erstatten.

Über die Meldung unterliegt, wird bestraft.
Weichenfels, den 1. März 1905.
Königliches Bezirks-Kommando.

Vorliegende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss.

Die Herren Gemeinde- und Wustvorsteher pp. werden ersucht, den Inhalt der Bekanntmachung noch besonders den davon betroffenen Mannschaften mitzutheilen.

Es wird dies am vortheilhaftesten in den Gemeindeversammlungen und durch Aushebung im Gemeinde- bzw. Wustbesitz geschehen können.
Merseburg, den 1. März 1905.
Der Königliche Landrat.
Graf v. S a n k o u i l l e.

Margarete und Ludwig.

Roman von Freda Frein v. Bülow.

(59. Fortsetzung.)
„Aber vor allem: strenge Verschwiegenheit,“ sagte er feierlich. „Am allerwenigsten darf Gerald selbst Wind bekommen.“
Ludwig war herbeigeknickt und streckte dem Genossen die Hand entgegen. Für den Augenblick hatte er allen Antagonismus vergessen.

Einige Tage später warteten Ludwig und Güter mit Walter Gerald über dessen durchwichtiges Ackerland und schwammige Wiesen. Schwere Morastklumpen hingen sich an die Stiefel und erschwertes das Weitergehen. Der Himmel war mit grauem Gewölk bedeckt, die weite, zum großen Teil überflutete Ebene machte einen trostlos dünen Eindruck.

Gerald war voll freudiger Zuversicht. Er hatte sich statt der billigen polnischen Arbeiter sehr viel anspruchsvollere aus Berlin kommen lassen, um die Schäden der Ueberflutung beseitigen zu helfen. Die Leute hatten saubere Platten und das notwendige Hausgerät erhalten. Zweimal in der Woche versammelten sie sich im „Schloß“, wo ihnen Gerald mit Hilfe eines vom Gauenbund entsandten jungen Theologen gedebene und anregende Unterhaltung verschaffte. Die Frauen freuten sich über die niedrigen Preise der Nahrungsmittel, sonderlich des Fleisches. Der Alkoholverbrauch wurde von Gerald streng kontrolliert, und dieser Punkt stand

In unser Genossenschaftsregister Nr. 10 ist heute die **ländliche Spar- und Darlehnskasse Wenddorf**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht mit dem Sitz zu Wenddorf bei Köbisdorf laut Statut vom 17. Februar 1905 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Spar- und Darlehns-Geschäfts zum Zweck der Gewährung von Darlehen an die Genossen für ihren Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb sowie der **Leichterung der Geld-Anlage und Förderung des Sparfins**, weshalb auch **Mitglieder Sparanlagen** machen können. Die **Kapitalsumme** beträgt 200 Mark, die **höchste Zahl der Geschäftsanteile** 80. **Vorstandsmitglieder** sind **Karl Sebnide, Karl Fröhlich und Julius Krehshmar** in Wenddorf. Die **Bekanntmachungen** erfolgen unter der Firma im Merseburger Kreisblatt und die **Willenserklärungen** durch zwei Vorstandsmitglieder. Die **Zeichnung** geschieht, indem die **Zeichnenden** zu der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die **Einkünfte** der Räte der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. (470)

Merseburg, den 27. Februar 1905.
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Ueber das Vermögen des **Drogisten Friedrich Hermann Müller**, Inhaber der Firma Paul Berger Nachf. in Merseburg ist am **1. März 1905, mittags 12 Uhr** das **Konkursverfahren** eröffnet und der offene **Verzess** erlassen.

Der **Kaufmann Paul Thiele** in Merseburg ist zum **Konkursverwalter** ernannt.

Anzeige- und Anmeldefrist läuft bis zum **1. April 1905**.
Erste **Gläubigerversammlung** findet am **30. März 1905, mittags 12 Uhr** und **allgemeiner Prüfungstermin** am **19. April 1905, vormittags 11 Uhr** vor dem hiesigen

er, bereite ihm den Arbeitern gegenüber die größten Schwierigkeiten.
„Dennoch rechne ich darauf, die besseren Elemente hier dauernd festhält zu machen,“ sagte er, „und ich glaube, daß sie mit ihrem Laß noch zurechtfinden sein werden. Jedoch, der Theologe, ist ganz ausgezeichnet. Er versteht die Leute und sie verstehen ihn.“

„Dir fehlt jetzt vor allen Dingen eine Frau,“ sagte Ludwig. Ein Zug von Pein ging über Walters Gesicht, doch verschwand er rasch.
„Das dachte ich auch,“ sagte er, „und darum schrieb ich an meine Schwester Udelade, deren Mann, der Prediger, vor kurzem gestorben ist. Sie will herüberkommen und mir helfen.“

„Deine Schwester ist ohne Zweifel eine vorzügliche Dame, aber es ist doch immer etwas Halbcs. Heiraten mußt Du. Es wäre ewig schade, ein Jammer und eine Sünde, wenn ein Kerl wie Du nicht tüchtige Söhne für seinen König aufziehen könnte. Ich halte das für eine heilige Pflicht.“
„Nach es mir vor,“ sagte Walter ablenkend. Und er wich aus, so oft Ludwig auch voll Eifer auf diesen Gegenstand zurückkam.

Ludwig und Güter legten ein sanftes Interesse für die erblickende Mitternachtsbedelung an den Tag, sie bedängten alles, sprachen eingehend mit den zugezogenen ehemaligen Großstadtproletariern und priesen das hinterwäldliche Primitiv als idyllisch. Aber nach drei Tagen hatten sie genug davon.
Güter fand keinen Geschmack an Dünge-

Königlichen Amtsgericht — Zimmer Nr. 19 — hat.
Merseburg, den 1. März 1905.
H e r z o g, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Rußland und Japan.

Petersburg, 2. März. Ein Telegramm des Generals Kurapatkin an den Kaiser vom 20. Februar meldet: Nach heute eingegangenen Berichten griff der Feind die Vorhut unserer Truppenabteilung bei dem Dorfe Ubenapusa an; alle Vorposten wurden zurückgeschlagen. Eine andere Abteilung hatte einen erbitterten Kampf mit dem Feinde, der die Front und die linke Flanke bei dem Dorfe Rudiaja angriff. Das Ergebnis des Kampfes ist nicht bekannt. Unsere Stellungen zwischen Sachpun, Kautulin und dem Putilow-Hügel werden stark beschoßen. Unsere Verluste sind, obgleich das Schießen noch nicht aufgehört hat, nicht sehr schwer. Die Teile unserer Vorhut, die gestern die Anlagen am rechten Schahoufer vor der Brücke besetzten, hielten sich heute gegen den nächstlichen Angriff der Japaner. Eine andere Abteilung dieser Truppen hatte gestern Nacht dreimal ein Gefecht am rechten Ufer des Schahou gegenüber vom Lamutun besetzt, mußte aber gegen Morgen infolge großer Verluste durch das feindliche Mitrailleurfeuer sich bis auf ihre besetzten Stellungen zurückziehen. Nach Berichten, die nachts eingingen, griff der Feind unvermutheterweise die Vorhut unserer Abteilung in der Nähe des Dorfes Ubenapusa um 11 Uhr, 12 Uhr nachts und 3 Uhr morgens an. Die beiden ersten Angriffe wurden abgeschlagen, der zweite mit dem Bajonett, ebenso der dritte.

Dem Feinde gelang es, sich auf der Höhe des Zentrums festzusetzen; infolgedessen mußten unsere Leute sich bis zu dem Wall des benachbarten Berges zurückziehen. Nach einer

hier gestern Abend 9 Uhr eingegangenen Meldung hält sich die Abteilung bei dem Dorfe Rudiaja noch in ihrer Stellung. Gegen den Skautulingspaß gingen die Japaner um 3 Uhr morgens zum Angriff vor. Nachdem der Angriff mehreremale zurückgeschlagen war, mußten wir zwei besetzte Stellungen, die durch das feindliche Feuer zu sehr gelitten hatten, räumen. Um 6 Uhr früh machten die Japaner heute mehrere Angriffe gegen das Dorf Nachgimpu am Schahou und wurden zurückgeworfen. Die Beschießung der Berge Putilow und Nongorod und der Stellungen bei Sandepu mit Feldartillerie- und Feldgeschützen wurde fortgesetzt. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Petersburg, 2. März. Aus M u d e n wird bestätigt, daß die russische Abteilung bei Tsinbimtscheng 30 West zurückgegangen ist; dieser Ort wie der Dalmpaß und Saluma sind in den Händen der Japaner. Die russischen Verluste sind hauptsächlich durch Schrapnell und Maschinengewehre verursacht worden. Die Japaner verließen die Russen durch ihre Tapferkeit; in kurzen Ritten, oft mit ausgezogenen Säbeln erklimmen sie die Hügel, ungeachtet der Kälte. Gegen die russische Ostabteilung operieren jetzt die Armeen Kurofisi und Nagis.

Sachun, 2. März. Auf dem linken russischen Flügel wogte in der Nacht zu gestern ein hartnäckiger Kampf. Die Ostabteilung in der Ostschiff Rudiaja wies heftige Angriffe der Japaner zurück und behauptete ihre Stellung dank dem Vorgehen einer Hilfskolonne, welche die Japaner von der Westseite angriff. Nachdem sie jedoch zwei Wälle besetzt hatte, wurde die Kolonne von den Japanern stark bedrängt und erlitt große Verluste. Die russische Vorhut wurde in der Nähe von Ubenapusa dreimal von den Japanern angegriffen und zwar um 11, 12 und 3 Uhr nachts, sie schlug aber die An-

polnischen Besitzers hatte Walter nicht mit übernommen.
Die Freunde saßen im Stur um einen Tisch vor Lammholz. Die frischgefrischten Wände rochen nach Oelfarbe, die Scheuerdielen waren mit Lammholzwasser bestrichen. Ein dicker Kachelofen, ein Schrank und einige Holzstühle bildeten die ganze Einrichtung.
Ludwig fand, daß eine so weitgehende Bedürfnislosigkeit doch Schattenseiten habe.
Inzwischen trat der Georg seine Wirkung und machte geschäftig.
Güter triumphierte über Ludwig und hielt ihm vor, daß er offenbar nicht imstande sei, seinen „graublauen“ Theorien nachzugehen. Wenn bei näherer Beschäftigung die Poesie des Landlebens sich in Dreckschmutz und Düngehaufen und ewiges Einzel aufblöse, so ersehe das vielgeschmähte Großstadtleben doch wohl in glänziger Beleuchtung.
„Ist es wohl eines Mannes von der Bildung unseres vortrefflichen Gerald würdig, in einer kalten Baracke zu residieren, Kartoffeln zu kauen und Wasser zu trinken, wie das liebe Vieh? Ist es förderlich für den Geist, als einsige Aussicht Ackerland und überflutete Wiesen und als einzigen Verkehr kleine Grenzbeamte und rentierte Bauernselbst zu haben? Sagen wir dagegen ein kleines Diner zu Dreien bei Uhl: Smurnateppiche unter den Füßen, vornehmer Komfort ringsumher, laute, vernünftige Bedienung, vor den wandgerichten Fensterstühlen das Geroge unter den Händen.“
(Fortsetzung folgt.)

griffe zurück. Weiter nach Westen hin griffen die Japaner in der Nacht um 3 Uhr den Goutulingpaß an. Einige Angriffe wurden zurückgeschlagen. Morgens 9 Uhr hörte der Kampf auf. Die russische Vorhut zog sich aus den von der japanischen Artillerie zerstörten zwei Befestigungen nach den zunächst dahinter liegenden, mehr besetzten Stellungen zurück. Gegen 6 Uhr morgens griffen die Japaner Nauschampan im Bezirk von Kandifana an, wurden aber zurückgeschlagen.

Aus Rußland.

* Petersburg, 2. März. In dem an der Eisenbahn Moskau-Nisnij-Novgorod gelegenen Fabrikbezirk Orechowo-Sujewo sind gegen 60000 Arbeiter der Fabriken Morozow, Bogorodski u. a. in den Arbeitsstand getreten. Der Zustand hat unter den Arbeitern zu Streitigkeiten geführt, bei denen mehrere von den Arbeitern erschlagen wurden. Wie den hiesigen Blättern aus Moskau gemeldet wird, entstanden die Streitigkeiten dadurch, daß Arbeiter einen Fabrikanten überfielen, während andere sich ihnen entgegenstellten. Militär ist in die Bezirke abgegangen. Im Wjborgor Stadtteil von Petersburg sind am Mittwoch 10000 Arbeiter aus den großen Fabriken in den Arrest getreten. Der Streik auf der Moskau-Kajan-Eisenbahnlinie dauert noch an. Die Verwaltung erleidet täglich einen Schaden von 90000 Rubel. In Nowal haben die meisten Werkstätten und Fabriken neuerdings die Arbeit eingestellt.

* Warschau, 2. März. Der Streik der Arbeiter der Gasanstalt nimmt einen heftigeren Charakter an. Gestern wurde ein Meister der Anstalt namens Adamajts verlegt; es scheint aber nur ein persönlicher Rachedakt vorzuliegen. Heute zwang eine Menge von bewaffneten Arbeitern das kaufmännische Personal zum Verlassen des Bureaus der Gasanstalt.

* Warschau, 2. März. Gestern sind hier die Arbeiter sämtlicher Fabriken, Werkstätten und Zündereien, im ganzen nahezu 10000 Mann in den Arrest getreten.

* Petersburg, 27. Febr. Wie die Natur Zeitung „Wostoknja Zvezdka“ mittelt, beträgt die Zahl der bei den Meeresleuten in Asien umgekommenen Personen 500. Die „Kauz“ meldet, daß die Ereignisse durchaus nicht unerwartet kamen: man sprach dort schon lange von einem Ueberfall der Wolgamenader auf die Armenier. Die administrativen Organe taten nichts, um den Einzug von bewaffneten Wustelkämpfern in die Stadt zu verhindern, welche in vollgepackten Zügen mit der Eisenbahn gekommen waren, um zu morden und zu plündern. Die Armenier schickten sich jetzt zu Tausenden nach Tiflis, Obeffa und anderen Städten, wo sie sich in Sicherheit glauben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. März. (Hofnachrichten.) Heute früh besuchte der Kaiser den Reichskanzler Grafen v. Bülow und hörte im Kgl. Schloß den Vortrag des Generalleutnants v. Bessler im Weisem des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Generalinspektors der Fußartillerie General v. Verdand, sowie ferner die Vorträge des Chefs des Generalstabes und des Kriegsministers.

In der vom Reichsschatzsekretär angebrachten neuen Steuervorlage befindet sich die Reichserbschaftsteuer. Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Etat des Kultusministeriums fortgesetzt. Beim Kapitel „höhere Lehranstalten“ regte der Abg. von Schenkendorf (natl.) die Pflege einer vernünftigen Leibes- und Hygiene auf den höheren Lehranstalten an und trat für die Reformschulen ein. Der Abg. Eichhoff (freis. Sp.) stellte sich auch in diesem Jahre als Freund der Reformschulen vor. Er freute sich, daß jetzt auch aus Zentrumskreisen Stimmen für diese Anstalten laut geworden seien. Vom Regierungstische wurde darauf hingewiesen, daß die Bewegung gegen die Reformorganisationen, die in letzter Zeit eingeleitet habe, lediglich ihrentlicher Natur sei. Der Abg. Boeren (Centr.) gab zu, daß die heutige Zeit entschieden dem Reformorganismus das Wort rede, wenn auch er für seine Person der Ansicht sei, daß die humanistische Bildung besser geeignet sei, die geistige Durcharbeitung und Entwicklung eines jungen Mannes zu bewirken.

* Potsdam, 1. März. Prinz Eitel Friedrich unternahm heute vormittag im geschlossenen Wagen die erste Ausfahrt, die

eine Stunde dauerte, nach Sanssouci. Der Prinz wurde von dem Publikum freundlich begrüßt. * Hannover, 2. März. Der verlorbene Konul Simo n hat etwa drei Millionen Mark für wohltätige und gemeinnützige Zwecke gestiftet. Insbesondere wird eine Stiftung errichtet mit der Bestimmung, Hand- und Fabrikarbeit, Handwerk und Landwirtschaft, Garten- und Obstbau unter den Israeliten in größerem Umfang zu verbreiten. Die von dem Verstorbenen vor zwölf Jahren gestiftete israelitische Erziehungsanstalt in Hlem und der Hilfsfonds für ehemalige Lehrlinge dieser Anstalt erhielten je 100000 M.

* Düsseldorf, 2. März. Zum Projekt der elektrischen Schnellbahn Düsseldorf-Köln wird bekannt, daß das Projekt ausgearbeitet im Verkehrsministerium liegt und daß die Konzessionserteilung durch die Staatsregierung erfolgen werde. An Stelle der ursprünglich beabsichtigten 150 bis 200 Kilometer stündlicher Geschwindigkeit soll esinstweilen mit 80 bis 100 Kilometer gefahren werden. Die 34 Kilometer lange Bahn erfordert 31 Millionen Mark.

Italien.

* Rom, 2. März. Als Mangel an Gelegenheit zur Obstruktion beginnt die Obstruktion der Eisenbahner einzuschlagen, nur die eiserne Disziplin der Liga hält die Eisenbahner noch zusammen. Man glaubt, daß in einigen Tagen wieder normale Verhältnisse hergestellt sind.

Der Militäretat in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres fort.

Abg. Frhr. v. Rüdiger (kons.) gibt seine Freude Ausdruck über die getrigene Anklündigung einer großartigen Reichsfinanzreform. Bezüglich der Wanderverkosten unterstützte er, soweit es in dem Kompetenzumfange des Reichstages liege, die Vorforderungen auf ihre Verminderung. Bei der Militärvorlage handle es sich nicht um eine augenblickliche Notlage und Gefahr, sondern um eine dauernde Situation, welche uns nötig, stets schlagfertig zu sein. Es handle sich um Verbesserung, nicht Vermehrung der Armee; die Verbesserung liege in der Ausfüllung der vorhandenen Lücken in den Formationen. Redner betont die Notwendigkeit, in einer so wichtigen Frage dem Gutachten der höchsten Autorität, des Generalstabs, Vertrauen entgegenzubringen. Dieser aber sei es, welcher die Neubewertung für durchaus nötig erkläre. — Reichsschatzsekretär Frhr. v. Steingel: Die Reichsfinanzverwaltung war sorgfältig bemüht, Eingriffe in die Subjektrechte der Einzelstaaten zu vermeiden. Diese selbst würden ja ihr Wort mitsprechen. Habe aber nach sorgfältiger Prüfung der Bundesrat den rechten Weg gefunden, dann möge der Reichstag seine Zustimmung nicht verweigern.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg Die Möglichkeit eines europäischen Krieges sei durchaus nicht abzuweisen, dann aber würden unsere Feinde sich die Hände reiben. Für diesen Fall müßten wir bereit sein, und dazu wolle die Vorlage helfen. Die Anrechnung Wehls auf Befreiung des Privileges der Einjährig-Freiwilligen wüßte er sobald wie möglich in die Tat umzusetzen. Auch den treffenden Ausführungen Wehls über die Notwendigkeit von Manövern in großem und größtem Umfange stimme er zu; freilich hätten die weiteren Ausführungen Wehls gezeigt, daß er die Schwierigkeit der Kunst, große Reitermassen zu dirigieren, doch unterschätze. Diese Kunst wolle wie jede andere gelernt und geübt werden. — Abgeord. Dr. Müller-Sagan (freis. Sp.) richtet an die Heeresverwaltung die Bitte, eine Aufstellung der Wanderverkosten seit 1870 zu geben. — Abg. Prinz v. Arnberg (Centr.): Es sei unbefriedigend, daß die Verwendung der Kavallerie nicht mindere Aufgaben habe wie früher, aber sicher sei, daß die Verluste größer würden, deshalb sei für den nötigen Ersatz bei Zeiten zu sorgen.

Generalmajor Sigt v. Arn in erörterte die Friedenspräsenz in Frankreich und Deutschland sowie das Verhältnis der Kavallerie zur Infanterie auf Grund der Berechnung im Herbst 1904. — Major Goltz überreicht der Kommission eine genaue Aufstellung der Belastung der Bevölkerung durch die Friedenspräsenz. Im Jahre 1909 würde bei Annahme der Vorlage die Belastung 1,08 v. G. sein. Dabei sei aber die Zunahme an Bevölkerung nicht bedroht. Bei ihrer Berücksichtigung werde der Prozentsatz etwa 1 v. G. betragen. Es

sei aber noch nicht zuzugeben, daß die Unteroffiziere ohne weiteres als „Belastung“ anzusehen seien. — Generalmajor von Gallow meist aufmerksam nach, daß sich in den Jahren seit 1886 in der Dauer der Wandern nichts geändert habe. Ebenso seien die Kosten nicht in nennenswerter Weise gestiegen. Von einer ständigen Steigerung könne in keiner Weise die Rede sein. Redner geht auf die Einzelheiten der Kosten und den Umfang der Wandern näher ein. Sehr wünschenswert und im Interesse der Armee wäre es, wenn der oberste Kriegsherr sich viel öfter von dem Stande der Korps überzeugen könne. Lange Jahre vergingen jetzt, ehe das einzelne Korps unter die Augen des Kaisers käme. Viele Truppenführer operierten niemals vor dem höchsten Kriegsherrn. Eine Reihe von Truppenformationen könnten nur bei größeren Manövern üben, so die Luftschiffabteilung, die Funkentelegraphie usw. Die Kosten für die Gäfte des Kaisers würden nicht von der Kriegsverwaltung, sondern vom Hofmarschallamt getragen.

Abg. Graf von Oriola: Für ihn sei die Vorlage eine Frage der Organisation. Man könne neue Cadres bilden, ohne die Präsenz zu erhöhen, man könne auch das Gegenteil. Redner geht näher auf diese Frage ein und spricht sich dann für Vermehrung der Cadres aus. Die Beantwortung der Frage, wie stark die Cadres sein müßten, müsse zeigen, ob die Ausfüllung der Lücken mit den vorhandenen Kräften möglich sei. Nach der Berechnung des Redners ist dies bei der Kavallerie nicht möglich. Hinsichtlich der Infanterie bittet er um Mitteilung vom Regierungstische. — Generalmajor Sigt von Arn gibt die gemüthlichen Aufschlüsse.

Abg. Webel: Wenn nach den Worten des Abgeordneten v. Rüdiger das Vertrauen zur Verwaltung nachgebend sein sollte, so sei die Kommission überflüssig. Die Kommission habe aber das Recht und die Pflicht, die politische und finanzielle Seite der Frage zu beurteilen. An dem Automobilkorps scheine ihm doch etwas mehr wahr zu sein, als man zugeben wolle. Weiter legt Redner seine Anschauungen über Vereinfachungen in der Armee an Uniformen und dergleichen dar, durch welche Ausgaben von Millionen erspart werden würden. Was zur wirklichen Kriegsausbildung nötig sei, werde er jederzeit bis zum letzten Pfennig bewilligen. Er kämpfe nur gegen Ueberflüssiges und für den Endzweck geradezu Schädliches. Redner geht dann auf die Art der Wandern näher ein und führt eine Reihe von ausländischen und inländischen Fachleuten als Zeugen für seine Anschauungen an. — Generalmajor Sigt von Arn wendet sich gegen die Anschauungen des Abg. Webel über die Kavallerie und besonders die zweijährige Dienstzeit derselben.

Darauf vertagt sich die Kommission auf morgen.

Reichstag.

* Berlin, 2. März. Der Etat des Reichsamts des Innern wurde vor leerem Hause heute weiter „beratet“. Die wenigen anwesenden Abgeordneten lasen die Zeitung, schrieben Briefe, plauderten oder schliefen. Auf der Rednertribüne stand anderthalb Stunden lang der Sozialdemokrat Fräßdorf, ein gelehrter Köpfer, der längere Zeit als Dienstverpflichteter tätig war, und jetzt Mitglied und Vorsteher einer Reihe von Kasien und Verbänden ist. Er sprach über die Reichsarzneitaxe, die freie Ärztewahl und ausführlich über den Leipziger Krankenlaffenstreik. Der Staatssekretär Graf Posadowsky hatte sich hinter einem Berge von Akten vergraben, las, schrieb und unterschrieb eifrig und ließ Herrn Fräßdorf reden. Der sächsische Geheimrat Fischer hatte sich dicht neben den Redner gesetzt, machte fleißig Notizen und verteidigte dann die Maßnahmen der sächsischen Regierung in „Dröbden“ und „Leipzig“ nicht ohne Humor. Der betriebame Centrumsmann Erzberger stellte die Forderung einer georgierten Unfallversicherung für Arbeiter in landwirtschaftlichen Betrieben und suchte dann nachträglich den scharfen Ties zu parieren, den ihm sein Parteigenosse von Strombeck gestern abend noch in Sachen Hausverband verleiht hatte. Graf Posadowsky zog in einer betnahe einfühligen Rede das Fazit der mehrtägigen sozialpolitischen Debatte, indem er eine große Reform der einschlägigen bestehenden Gesetzgebung für nötig erklärte und es als dringende Aufgabe der nächsten Zukunft hinstellte, die Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung durch ein großzügiges Werk zu vereinigen. Es ging unentwegt weiter in Einzelheiten: Befähigungsnachweis, Kartellenquete,

§65 des Berggesetzes, Halbzugverband, Zudeprämien und anderen Sachen, deren Zusammenhang mit dem Gehalt des Staatssekretärs nicht ganz leicht einzusehen war.

Totale.

* Merseburg, 3. März.

* Bahnhof-Angelegenheit. Wie bereits kürzlich an dieser Stelle mitgeteilt wurde, können die geplanten Umbauten am derzeitigen Güterbahnhof, wie Gleisverlegung u. dgl. früher in Angriff genommen werden, als bis der neue Güterbahnhof fertig ist. Wann dies der Fall sein wird, darüber steht bis heute noch nichts fest. Die Pfeiler- und Einfriedigungsarbeiten sind zwar öffentlich ausgeschrieben worden, es ist jedoch möglich, obwohl etwas Bestimmtes z. B. noch nicht feststeht, daß die Eisenbahn-Verwaltung noch ein Stück Gelände hinzu kauft. Man spricht davon, daß der neue Güterbahnhof am 1. Oktober d. J. fertig gestellt sein könnte. Das ist zwar möglich, doch läßt sich, wie bereits bemerkt, ein bestimmter Termin nicht angeben, weil auch auswärtige Bau-Arbeiten in Dürrenberg mit in Berücksichtigung zu ziehen sind. Auch die Umbauten am Personenbahnhof werden nicht früher in Angriff genommen, bis der neue Güterbahnhof fertig ist. Ueber diese geplanten Umbauten haben wir bereits früher, anlässlich der Verhandlungen über das Dietrichs-Gelände, berichtet, auch haben die Projekte i. Z. öffentlich ausgeschrieben. Danach wird das Stationsgebäude verändert und vergrößert. Es werden drei große Bahnhöfe angelegt, es ähnlich wie in Naumburg, Bitterfeld usw., unterterrnt. Eine breite Treppe wird, von der Richtung des Barocksaals II. Klasse aus, nach dem Tunnel führen. Es ist ein besonderer Ein- und Ausgang für das Stationsgebäude vorgesehen. Was das Weichen- und Signalwesen auf dem gesamten Bahngelände, sowie die Beleuchtung anbetrifft, so wird voraussichtlich Elektricität zur Verwendung kommen. Der Bahnhof Merseburg-Leygisch betrifft, so ist zwar die Bahngelände nicht vorhanden, daß sie gebaut wird, ein bestimmter Beschluß liegt aber z. Z. noch nicht vor.

* Kurzus in der landwirtschaftlichen Buchführung etc. Die Landwirtschaftskammer in Halle erwidert uns um Aufnahme nachstehenden Artikels: Zur sachgemäßen Ausbildung von landwirtschaftlichen Rechnungsführern errichtet die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen für die Monate April, Mai und Juni dieses Jahres im Einverständnis mit dem zuständigen Kuratorium einen Lehrgang an der Winterschule in Merseburg. Die Unterrichtsgegenstände bilden in der Hauptache landwirtschaftliche und kaufmännische Buchführung; nebenher werden aber auch Korrespondenz, Deutsch, Schönschreiben, Handelskunde, Verwaltungsklehre, Rechnen und Stenographie gelehrt. Das Honorar ist auf 100 M. pro Schüler festgesetzt; als Pension und sonstige Ausgaben werden für das Vierteljahr ungefähr 200 M. zu rechnen sein. Der Lehrgang beginnt mit dem 4. April und endet Ende Juni. Die Schüler können sich am Schluß einer Prüfung unterwerfen, auf Grund welcher dem Einzelnen ein Zeugnis über die Befähigung, als Rechnungsführer zu fungieren, ausgestellt werden wird. Junge Leute, die Willens sind, sich für den Beruf eines landwirtschaftlichen Rechnungsführers vorzubilden, oder auch ihre Kenntnisse im Rechnungswesen und Geschäftswesen des Landwirthes in Guts- und Amtsvorsteherämtern vervollkommen wollen, mögen sich an die Landwirtschaftskammer in Halle a. S. wenden. Der Lehrgang ist polizeiliches Prüfungsamt und eigenhändig geliebener Lebenslauf bezuzüglich.

* Die Wallendorfer Wähler kommt, wie aus der Bekanntmachung des Rats der Stadt Leipzig in der vorliegenden Nummer ersichtlich, am 20. d. Mts. auf 12 Jahre zur Verpackung. Nachgebote werden am 10. d. Mts. entgegen genommen, die Bedingungen liegen u. a. bei Herrn H. Wiegand hier aus.

* Zugendlicher Ausreißer. In der Bergeischen Feldschneise in Knappenroder Flur fand man die Schulbücher des 13 Jahre alten Knaben Schmidt, der seinen Angehörigen in Plagwitz fortgelaufen war, wahrscheinlich weil er eine Schulstrafe fürchtete. Der Junge selber wurde schließlich auch, und zwar in einem Diemen verhaftet, aufgegriffen. Er hatte sich hier ganz munter bei den Arbeiten am Güterbahnhofsgebäude anstellen lassen, mußte aber nun in Begleitung seiner aus Plagwitz schnell herbeigerufenen Mutter den Heimweg antreten.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 5. März (Eftmohi) predigen: Dom. Vorm. 1/10 Uhr: Df. Buttfe. — Nachm. 5 Uhr: Prediger Jordan. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Pastor Richter. — Nachm. 5 Uhr: Df. Schollmeier. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. — Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. — Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan, im Anschluß an den Gottesdienst Besuche und Abendmahlsfeier: Anmeldung. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. — Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Roenneke. — Im Anschluß Besuche und Abendmahlsfeier: Anmeldung.

Ratholischer Gottesdienst. Sonntags vormittags 7 Uhr: Besuche. 8 Uhr: Frühmesse. 1/10 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht. Sonntags und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm.: Besuchsgegenheit.

Volksbibliothek und Lesesale geöffnet: Sonntags von 11—12 vorm. und nachm. 8—7 Uhr.

Bestattungsmachung.

Fortab ist der Sprechverkehr zwischen Merseburg einerseits und Großgotttern andererseits zugelassen.

Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

Merseburg, 2. März 1905. Kaiserliches Postamt. Lattermann.

Mühlungsverpachtung.

Die der Stadtgemeinde Leipzig gehörige, in Ballendorf bei Merseburg an dem Zuppenflusse gelegene Mahlmühle mit den dazugehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie einem Arbeiterwohnhaus, 30 ha 43,8 a Feld-, Wiesen-, Obst- und Gartengrundstücken soll vom 20. März dieses Jahres ab auf zwölf Jahre zum Mühlen- und Landwirtschaftsbetriebe verpachtet werden.

Die Mühle ist zu einer Leistung von 6—8000 Ko täglich eingerichtet. Die Pachtbedingungen liegen in der Ballendorfer Mühle, bei Herrn Kaufmann Richard Wegand in Merseburg und auf dem Leipziger Rathhause, 2. Obergeschöß, Zimmer Nr. 22, zur Einsichtnahme aus.

Pachtgebote werden auf dem Leipziger Rathhause und am 10. März ds. Js. in der Ballendorfer Mühle entgegengenommen. An diesem Tage wird ein Beamter in der Mühle anwesend sein, der etwa gewünschte Auskünfte erteilt.

Leipzig, am 28. Februar 1905. Der Rat der Stadt Leipzig. Dr. Dittrich. (478)

Einfamilien-Wohnhaus

an der Roonstrasse, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Küche und Zubehör, mit Garten für 12500 Mark zu verkaufen und 1. Oktober 1905 zu beziehen. Näheres bei C. Günther jun., Baugeschäft. (496)

Musikschüler

werden unter günstiger Bedingung eingestellt und bei Tauglichkeit zum Militär befördert von Musikdir. Schröder, Halle E., Reilstr. 133.

Advertisement for C. F. Ritter, Leipzig, featuring illustrations of children's furniture like beds, desks, and chairs, and listing prices for various items.

650000 Mark so gut wie unkündbare Institutzgelder zu billigen Sähen auf Ader auszuweisen. (424) Ernst Haassengier u. Co., Bantafchäft, Halle a. E.

Familiengärten in geschützter Lage, mit und ohne Laube, sind zu verpachten. Näheres bei G. Sentschel, Deunaerstr. 4.

Markt 11, 2. Etage, 6 Zimmer, mit Aussicht nach dem Markt und der Burgstraße, großer Korridor, große Küche, Gas- u. Badeneinrichtung, p. 1. April 1905 zu vermieten. Näheres im Hofamentengeschäft von G. Hoffmann. (2535)

Waltgott's Reform-Haarfarbe, schwarz, braun, blond, sehr natürlich aussehend echt und dauerhaft färbend. Rußöl, ein feines, haardunkelndes Haarsöl, sowie Hühnch Enthaarungspulver empfiehlt die Stadt-Apothek.

Advertisement for Chiffre-Anzeigen (classified ads) featuring an illustration of a man with a mustache and a list of services offered.

Vertreter in Merseburg: Carl Brendel, Gotthardstr. 45.

Nutzholz-Verkauf in Gräf. Hohenthal'schen Forstrevier Dölkau. Montag, den 6. März d. J., von vormittags 1/2 10 Uhr ab sollen im Schlage Fiddcherholz, beim Dorfe Fiddcherchen, an der Merseburg-Leipziger Straße belegen: 10 eichene Abschnitte mit 20 fm, 10 rüsterne Abschnitte mit 8,14 fm, 43 eichene Abschnitte mit 37 fm und 39 eichene Abschnitte mit 43,40 fm öffentlich meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Sammelplatz im Schlage. Dölkau, den 18. Februar 1905. Das Gräf. Hohenthal'sche Rentamt. NB. Nach Beendigung der vorstehenden Auktion sollen in dem anliegenden Räumchen Folge noch: ca. 42 Räumern (meist Stelmacherhöfger) mit 42 fm, 7 eichene Abschnitte mit 7 fm und 62 eichene Abschnitte mit 54 fm, 3 eichene Abschnitte mit 260 fm. zum öffentlichen und meistbietenden Verkauf gelangen. Dölkau, den 18. Februar 1905. B. König.

PALMIN feinste Pflanzenbutter. unübertroffen zum kochen, braten u. backen. 50% Ersparnis gegen Butter! B. König.

Sahne. Süsse (Kaffee-) Sahne Liter 80 Pfg. saure " " 90 " Schlagsahne " " 1.00 Mk. Vollmilch Liter 16 Pfg. zu jeder Tageszeit frei Haus. (453) Molkerei Gotthardtsstr. 39.

Hotel Goldner Ring. Halle a. E., Markt. Zub.: G. Schmidt. Modernes und angenehmstes Familien-Restaurant. Beste Küche! — Mittagstisch im Abonnement 1,25 und 1,75 Mk. 416) Eleganter Saal mit Nebenräumen zu Familien- und Vereinsfestlichkeiten bestens empfohlen.

Unterberg-Boonekamp. Semper idem. Fabrikation allseitiges Geheimnisses der Firma: H. UNDERBERG-ALBRECHT Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein. Gegr. 1846. Anerkannt bester Bitterlikör! 24 Preis-Medaillen! Man verlange ausdrücklich: Unterberg-Boonekamp.

Amerikan. Glanzstärke mit Schutzmarke Globus von der Fris Schulz jun. Aktiengesellschaft in Leipzig gibt die schönste Blättwäsche. Ueberall vorrätig in roten Paketen à 20 Pfg.

Laden mit 2 Etagen am Markt, beste Ecke der Stadt, ist vom 1. Zuit zu vermieten. Weiß. Offert. an D. Meinenberg, Weissenfels a. E. Arbeits-Bücher Gesinde-Dienstbücher vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Merseburger Musikverein. Sonntag, den 5. März, abends 7 Uhr, im Dom. Vorträge des Röhlig'schen Solo-Quartetts für Kirchengesang aus Leipzig. Programm: Meistersinger deutsch- evangelischer Kirchenmusik vom 16.—19. Jahrhundert (12 Gesänge). Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarten. — Sperrsitze 50 Pfg. für Mitglieder in der Buchhandlung Fr. Stollberg, Ebenda Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 1 Mark (Sperrsitze) und 50 Pfg. Am Sonntag, den 5. März, sind Eintrittskarten beim Domkister zu haben. Der Vorstand.

Stadttheater in Halle a. S. Sonntag, 4. März, abends 8 Uhr. Vorstellung zu kleiner Preisen: Der Barbier von Sevilla.

Rabatt-Spar-Verein Merseburg u. U. Die Mitgliederlisten in die neue Auflage Rabatt-Spar-Bücher werden bis Montag, den 6. März, mittags geschlossen. Wünsche und ev. Veränderung für dieselben bitten wir schriftlich an unsern Kassierer Herrn Carl Rauch, Markt, hier zu richten. (474) Der Vorstand.

Halle a. S. Hotel Wettiner Hof, Magdeburgerstr. 5. — Bahnhöhe. Versammlungsräume. Festsäle. Diners, Soupers in allen Preislagen. Ausschank renommierter Biere. 387) Bes. H. Mätzschker.

Trinketier Mandel 1,20 Mk., frische Vaneeier 1,10 " gute Vaneebutter St. 0,60 (458) empfeht G. Strehlow, Gotthardtsstr. 39.

Doktor Weber's Arnicaöl, vorzüglich bewährt gegen Haarausfall und Schuppenbildung. Conrad's Nussöl, Schróter's Nussöl, ein reiches, haardunkelndes Öl, empf. Rich. Kupper's Drogen.

Schokolade. Feinste Speisechokolade, vorzüglich im Geschmack u. Nährwert, löse und in Backungen, hochfeine Bruchschokolade, verbürgte Reinheit, 1 Pfd. schon von 90 Pfg. an, empfiehlt (139) Friedrich Lichtenfeld, Zub.: Gustav Venner.

Waren jeder Art, sowie ganze Warenlager kauft stets per Kasse. (460) Louis Albrecht, Strienstr. 4.

Baumgule C. Patzsch, Zweiten d. Förschen, empfiehlt zu Frühjahrsplantation alle Sorten Obstbäume, mit den bestempfohlenen Sorten veredelt, Südtirischen, Apfel und Birnen, zur Straßenpflanzung.

Keinen Husten mehr giebt es nach dem Gebrauch von Waltgott's vorzüglich wirksamen Eucalyptusbombons in P. à 25 Pfg. allein edgt in der Stadt-Apothek, bei Max Hagen und Richard Knpper. (2225)

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächl. erzielte Getreidereste am 2. März 1905.

Table with 5 columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows show prices for Merseburg, St., Merseburg, Eb., Weissenfels, St., Naumburg, and Querfurt.